

Merkblatt zum Vogelmonitoring

Brutbestandsmonitoring Wachtelkönig

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 03.04.2020

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings des Wachtelkönigs wird alljährlich eine Stichprobenerfassung durchgeführt. Wichtig ist, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung	
Art	Wachtelkönig
Methode	Flächige Erfassung abgegrenzter Zählgebiete
Zeitraum	Mitte Mai bis Mitte Juli, nachts zwischen 23:00 und 03:00 (MESZ)
Anzahl Begehungen	2
Hilfsmittel	ggf. Kompass und Karte für Kreuzpeilung

Wo wird gezählt?

Die Erfassung rufender Wachtelkönige (Rufreviere) findet in abgegrenzten Zählgebieten statt, die je nach Gebietsgröße bevorzugt mit dem Fahrrad oder PKW entlang des bestehenden Wegenetzes kartiert werden. Bei Kartierungen zu Fuß ist die Fläche, die kartiert werden kann, in der Regel zu klein. An regelmäßigen Stopps entlang der Route, die je nach Gelände bzw. Hörweite zwischen 500 und 1000 m voneinander entfernt sein können, werden alle Rufer erfasst. Eine Klangattrappe wird dabei nicht eingesetzt. Die Stopps werden von Ihnen selbst festgelegt und können jährlich variieren, z.B. in Abhängigkeit von der Mahd oder den angebauten Feldfrüchten.

Nach Erreichen eines Stopps ist ein gewisses „Ankommen und Einhören“ zum Sammeln der Konzentration nötig. Auch wenn kein PKW, sondern ein Fahrrad genutzt wird, müssen regelmäßige Stopps eingelegt werden, um die Umgebung konzentriert und ohne Fahrgeräusche auf Rufe zu prüfen. Für eine größere Hörweite oder

genauere Ortung kann es hilfreich sein, die Hände als erweiterte Ohrmuschel zu benutzen. Um eine flächige Erfassung sicherzustellen, darf kein Teil des Zählgebietes weiter als 500 bis 1000 m (Hörweite!) von der Route entfernt sein.

Jedes Zählgebiet erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie ein neues Zählgebiet etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator, so dass Ihr Zählgebiet in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Wie oft und wann wird gezählt?

Die Erfassungen rufender Wachtelkönige erfolgen im Rahmen von 2 Begehungen:

1. Begehung: 11. Mai – 10. Juni
2. Begehung: 11. Juni – 10. Juli

Zwischen den Zähldurchgängen muss ein zeitlicher Abstand von mind. 10 Tagen liegen. In vielen Gebieten erfolgt die Besiedelung erst ab dem 20. Mai, in Höhenlagen sogar später. Bei Unsicherheit im Hinblick auf den regional besten Erfassungszeitraum, wenden Sie sich bitte an Ihren Landeskoordinator bzw. Ihre Landeskoordinatorin.

Mai			Juni			Juli		
A	M	E	A	M	E	A	M	E
	1.	1.	1.	2.	2.	2.		

Wichtig: Die Erfassung des Wachtelkönigs muss zu später Stunde, zwischen 23:00 Uhr (nicht früher!) und 03:00 Uhr (MESZ), erfolgen. Es darf nicht regnen und allenfalls schwacher Wind herrschen (0 bis 2 Bft, max. 3 Bft). Bei ungünstigen Witterungsbedingungen ist eine Erfassung sinnlos, da rufende Vögel schnell verpasst werden und eine genaue Verortung der Rufer dann nicht möglich ist!

Welche Arten werden gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Zielart ist der Wachtelkönig, auf diese Art ist das Modul ausgerichtet.

Optional können weitere Arten erfasst werden. Diese erweiterte Artenliste umfasst Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Feldschwirl, Schlagschwirl und Sprosser, die teils im selben Habitat vorkommen und ebenfalls nachts singen bzw. rufen.

Wichtig: Wenn Sie die erweiterte Artenliste erfassen, erfassen Sie bitte alle aufgeführten Arten und alle Nachweise konsequent. Die erhobenen Daten können dann einen wichtigen Beitrag zum Brutbestandsmonitoring dieser wenig häufigen Arten liefern.

Dokumentation

Eine genaue Verortung der Rufstandorte ist sehr wichtig, insbesondere bei Rufergruppen, denn erfahrungsgemäß werden die Rufstandorte häufig falsch eingeschätzt (z.B. wegen Echos und der Tragweite der Rufe, die viel größer ist, als oft angenommen). Daher sollen die Rufstandorte möglichst über eine Kreuzpeilung oder Mehrfachpeilung (ggf. mit Kompass und/oder GPS, s. unten) ermittelt werden. Der identifizierte Rufstandort soll dann über die App *NaturaList* auf einer Karte des Zählgebietes dokumentiert werden oder in einer Feldkarte vermerkt werden. In Zählgebieten mit geringer Dichte und nur einzelnen Rufern, ist ein reduzierter Aufwand zur Lokalisierung (z.B. Annäherung bis max. 50 m) akzeptabel. Eine genaue Ortung ist besonders wichtig, wenn in einem Gebiet spezielle Maßnahmen getroffen werden, um Rufstandorte bei der Mahd oder Ernte zu schützen. Eine gute Kenntnis des Gebietes ist für Ortungen über Distanz bei Dunkelheit sehr hilfreich. Eventuell ist ein Tagesbesuch (z.B. an dem Tag oder Abend vor dem Kartierdurchgang) hilfreich, um grob einschätzen zu können welche Bereiche für den Wachtelkönig besiedelbar sind und wo z.B. bereits gemäht worden ist (Angaben dazu werden auch in den Kopfdaten abgefragt).

Hinweise zur Kreuzpeilung:

Die Kreuzpeilung dient der Ermittlung des Standortes eines rufenden Wachtelkönigs. Der eigene Standort („Horchpunkt“) muss bekannt sein und kann z.B. über die GPS-Funktion des Smartphones (Standort sichtbar in *NaturaList*) oder Geländemarken wie Flurstücksgrenzen, markante Bäume oder Wegkreuzungen auf einer mitgeführten Karte ermittelt werden (auch wenn man mit der App *NaturaList* kartiert, kann für die genaue Ortung eine Karte sinnvoll sein). Von diesem bekannten Standort aus peilt man den Rufer über einen grob abgeschätzten Winkel, z.B. zum Verlauf des benutzten Feldweges, oder mit einem Kompass an und trägt die Richtung als Linie in die Karte ein. Dann fährt man z.B. ein Flurstück weiter, peilt den Rufer erneut an und trägt die Richtung erneut als Linie in die Karte ein. Der Standort des Rufers lässt sich so über die sich kreuzenden Linien abschätzen und dieser wird als Punkt in der App oder Karte markiert. In Gebieten ohne Infrastruktur und Geländemarken kann zur Richtungsfindung auch auf einen Kompass zurückgegriffen werden. Der Abstand zwischen zwei Kreuzpeilungspunkten sollte unter 500 m liegen.

Wichtig: Bitte dokumentieren Sie auch Nullzählungen, d.h. wenn kein Wachtelkönig im Zählgebiet anwesend war.

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt direkt im Gelände über die App *NaturaList* oder nachträglich über *ornitho.de*. Das Wachtelkönig-Modul ist ab Mai über beide Wege verfügbar. Sie finden eine Anleitung zur digitalen Übermittlung der Daten dann unter dem folgendem Link:

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20107

Wie bisher steht Ihnen auch der Postweg für die Meldung Ihrer Ergebnisse offen. Bitte nutzen Sie hierzu den analogen Erfassungsbogen, den Sie von Ihrem Koordinator oder Ihrer Koordinatorin erhalten.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Hinweis: Die Erfassungsvorgaben der Module des *Monitoring seltener Brutvögel* (MsB) unterscheiden sich deutlich von den Vorgaben der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005), die für Revierkartierungen entwickelt wurden. Revierkartierungen zielen auf die Erfassung der absoluten Anzahl an Brutpaaren im Untersuchungsgebiet ab. Für das ehrenamtlich getragene Brutbestandsmonitoring im MsB wurden Vorgaben mit einem reduzierten Aufwand erarbeitet. Ziel des Monitorings ist es in erster Linie, über die Veränderungen von Jahr zu Jahr Bestandstrends festzustellen.

Förderhinweis

Die Entwicklung erfolgte im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens

- „Bundesweites Vogelmonitoring in EU-Vogelschutzgebieten“
(FKZ 3515 8204 0B, 15.07.2016 bis 14.11.2019),

das das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert hat.

